**Familienbild vor zehn Jahren**

**: Ein Weber wurde erster Vorsitzender**

Velbert, 26.08.2011, Dr. Uwe Holtz



**Neviges. In Neviges gab es in den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts vereinzelt sozialdemokratische Aktivitäten, die aber im Zuge des vom Reichskanzler Bismarck durchgesetzten „Sozialistengesetzes“ zwischen 1878 und 1890 verboten worden waren.**

Am 28. August 1901 wurde dann aber der „Allgemeine Arbeiterverein Tönisheide Neviges“ als örtliche Parteiorganisation der SPD im Tönisheider Lokal der Witwe Oetelshoven ins Leben gerufen. Die Gründungsversammlung in Tönisheide wählte den 63-jährigen Webermeister August Lehmann zum Vorsitzenden und drei weitere Weber sowie zwei Schlosser in den Vorstand. Mit gutem Recht kann die Nevigeser SPD diesen Tag als ihren eigentlichen Geburtstag feiern, weil es von diesem Tag an eine kontinuierliche Parteiarbeit gegeben hat - nur zwangsweise von 1933 bis 1945 unterbrochen durch die nationalsozialistische Diktatur.

**Einwirkung auf Wahlen**

Der Arbeiterverein beabsichtigte die Förderung der politischen, geistigen und gesellschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder, und zwar durch politische und wissenschaftliche Vorträge und Diskussionen, durch die Benutzung der Presse (besonders der „Freien Presse“, dem sozialdemokratischen Organ für das werktätige Volk von Rheinland und Westfalen), die Gründung einer Vereinsbibliothek sowie durch die Einwirkung auf öffentliche Wahlen. In den Referaten wurde die „blutsaugerische Politik des Staates als profitgierig, militaristisch, imperialistisch und im Dienst einer großkapitalistischen, industriellen und Junkerclique stehend“ scharf verurteilt und die Sozialdemokratie als revolutionäre Klassenpartei zum Kampf gegen Flottenrüstung, Zuchthauspolitik, Zolltarif, Brotwucher, Unterdrückung und Ausbeutung und für Demokratie und soziale Gerechtigkeit aufgerufen.

Das an die Polizeiverwaltung gesandte Mitgliederverzeichnis der Gründungsversammlung weist 61 Namen auf (Neviges zählte übrigens damals 12 000 Einwohner). Etwa 30% der Mitglieder waren Fabrikarbeiter, weitere 30% Bandwirker, Weber oder Webermeister, ungefähr 25% waren Schlosser, und die verbleibenden 15% verteilten sich auf Zimmerer, Schlüsselmacher, Schmiedegesellen, Brandtweinbrenner, Tagelöhner und Ackerer. Frauen, Schülern und Lehrlingen blieb die Mitgliedschaft laut Preußischem Vereinsgesetz zunächst noch verwehrt.

**2001: 143 Mitglieder**

Bei den 143 Mitgliedern des Ortsvereins Neviges im Jahre 2001, davon 45 Frauen, sah die berufliche Schichtung, das Beschäftigungsverhältnis anders aus als vor 100 Jahren: rd. 33% sind Angestellte; 29% sind Arbeiter/Facharbeiter oder Rentner; 18% Hausfrauen; 11% Beamte (5% Lehrer); 5% Selbstständige und die übrigen verteilen sich auf Arbeitslose und Schüler (immer bezogen auf die Situation beim Eintritt).

Fazit: Gewerkschaften und SPD haben gemeinsame Wurzeln. Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität waren und sind die Grundwerte der Sozialdemokratie; sie sind Maßstab für den Fortschritt und eine bessere Ordnung der Gesellschaft. . . Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg (1914-1918), dem vergeblichen „Griff nach der Weltmacht“ und dem niedergeschlagenen Revolutionsversuch wird aus Deutschland zum ersten Mal eine parlamentarisch-demokratische Republik.